

## **Protokoll der 6. Jahrestagung der „AG der Freundeskreise“ und ihrer Gäste am 7. Oktober 2017 in Frankfurt**

**Tagungsort:** Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt, Adickesallee 1 in 60322 Frankfurt am Main, Sitzungssaal der Generaldirektion

**Teilnehmer:** 30 (s. die angehängte Teilnehmerliste); kurzfristig entschuldigt (wegen der Zugausfälle): 3

### **TOP 1: Begrüßung durch den Gastgeber und Grußworte**

Frau Ute Schwens, stellv. Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), stellte ihr Haus mit seinen beiden Standorten Frankfurt und Leipzig kurz vor und hieß die Teilnehmer der Tagung herzlich willkommen. Sie stellte dabei im Besonderen den Sammelauftrag der DNB im einzelnen dar, den Umfang des jährlichen Zuwachses von 500.000 bis 600.000 Exemplaren, die Problematik digitaler Publikationen und die (selektiven) Kriterien beim Sammelauftrag von Web-Quellen (seit 2012). Die Darstellung stieß auf ein lebhaftes Interesse der Tagungsteilnehmer. Herr Hans Georg Thielepape, Gesellschaft für das Buch e. V./Freundeskreises der Deutschen Nationalbibliothek, stellt dann kurz den Freundeskreis der DNB vor. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liege auf der Digitalisierung, ein weiterer auf den Konsequenzen der Digitalisierung für das Leseverhalten und der Leseförderung. Dr. Volker Pirsich, Vorsitzender der AG der Freundeskreise, begrüßte anschließend die Teilnehmer und bedankte sich bei Frau Schwens und Frau Dr. Kromm ganz herzlich für ihre Gastfreundschaft. Er holte dann von den Tagungsteilnehmern die Zustimmung zur Veröffentlichung von Fotos der Teilnehmer ein und bat um Verständnis für einen kleinen Unkostenbeitrag für das Mittagessen.

### **TOP 2: Preisverleihung „Freundeskreise des Jahres 2017“**

Manfred Flotho, Mitglied der Jury und bis Oktober 2016 Mitglied im Vorstand der AG, erläutert die Entscheidung der Jury, die nicht einfach gewesen sei, weil alle fünf Bewerbungen sehr eng beieinander gelegen seien. Der 1. Preis, dotiert mit 1.000,- Euro, geht an den Freundeskreis Schönwalde-Glien und wird von Frau Nicola Menzel entgegengenommen. Der Freundeskreis zeichnet sich dadurch aus, dass er die Bibliothek in Schönwalde in großer Eigenverantwortung betreibt und dabei außerordentliche Aktivitäten auch nach außen entfaltet, an denen sich fast alle Mitglieder engagiert beteiligen. Allein 72 Veranstaltungen im Jahr 2016 in Form von Lesungen, Ausflügen, Gartentreffen und Adventscafés haben maßgeblich zu Kommunikation und Zusammenhalt beigetragen.

Der 2. Preis, dotiert mit 600,- Euro, geht an den Freundeskreis der Stadtbibliothek Lörrach, und wird entgegen genommen von Friedel Koesler und Hannelore Roßkopf. Der Freundeskreis Lörrach veranstaltet regelmäßig Literaturtreffs, Lese-Matinee am Sonntag und andere Lesungen und vermittelt dadurch Lesekultur und Integration an Jugendliche und Erwachsene. Jährliche Ausflüge und Weihnachtsbriefe intensivieren die wechselseitigen Kontakte.

Der 3. Preis, dotiert mit 400,- Euro, geht an den Freundeskreis der Stadtbücherei Hattingen und wird entgegengenommen von Brigitte Schulz und Jutta Kleinheisterkamp. Der Freundeskreis organisiert bis zu 20 Veranstaltungen im Jahr in Form von Vorleseabenden in der „Pottery“ oder dem Lese-Café sowie Adventsveranstaltungen und einen

Neujahrsempfang. Führende Kommunalpolitiker sind in die Aktivitäten eingebunden und fördern so den Zuspruch.

### **TOP 3: Vorstellung der Gesellschaft für das Buch e. V., des Freundeskreises der DNB**

Frau Dr. Nathalie Kromm stellt, ergänzend zu Herrn Thielepape, nun ausführlicher den Freundeskreis der DNB vor, der 1989 von Prof. Dr. Klaus Lehmann ins Leben gerufen wurde und die Arbeit der DNB in ihrer Gesamtheit unterstützt. Als Beispiele des Engagements des Freundeskreises nennt sie unter anderem: eine Vielzahl von Veranstaltungen und Ausstellungen, darunter ein Symposium zur Buch-Erhaltung und Begleitpublikationen zu den Ausstellungen oder Ausstellungsführer sowie die Unterstützung des Deutschen Exil-Archivs. Trotz der großen Konkurrenz an Fördervereinen und Freundeskreisen in Frankfurt sei es gelungen, 70 Mitglieder zu gewinnen, darunter eine ganze Reihe prominenter Namen, und den Freundeskreis im kommunalen Leben Frankfurts sichtbar zu machen. Für weitere Informationen sei auf die digitale Vortrags-Vorlage verwiesen, die allen AG-Mitgliedern über die geschlossene Liste zugänglich ist.

### **TOP 4: Kurz-Vorträge zum Thema „Freundeskreise kleinerer Bibliotheken“ und erste Diskussionsrunde**

Dr. Ronald Schneider, der den ersten Vortragsblock moderierte, hatte zunächst Herrn Wagener/Rhede zu entschuldigen, der schwer erkrankt ist, ebenso Herrn Philipp Mertens, Vorsitzender von PRO LESEN, Gemeinnütziger Förderverein für Kultur und Literatur in Frankfurt/M-Sachsenhausen. Seine Vortrags-Vorlage liegt den AG-Mitgliedern aber vor. Er stellt dann den einzig verbliebenen Referenten dieser Runde vor: Uwe Janssen, seit über 40 Jahren Buchhändler (jetzt im Ruhestand), Vorsitzender des Fördervereins der Stadtbücherei Leinfelden-Echterdingen und Vorstandsmitglied unserer AG. Der Förderverein wurde 2004 gegründet, als in zwei Stadtteilen die Büchereien geschlossen werden sollten.

Uwe Janssen erläutert das Konzept des Ehrenamtsbetriebs in Leinfelden-Echterdingen anhand von PP-Folien (die PP-Präsentation ist den Mitgliedern über die geschlossene Liste zugänglich). Die Schließung zweier Stadtteil-Büchereien konnte durch ein Ehrenamtskonzept verhindert werden, bei dem ein e. V. Vertragspartner der Stadt ist und den Betrieb mit einem Einsatz von ca. 40 Ehrenamtlichen organisiert und verantwortet. Dies schließt seit der Ausgliederung der beiden Büchereien aus der Stadtbücherei die Verbuchung (Klappkarten) und teilweise den Bestandsaufbau und die Bestandserschließung mit ein. Der größte Teil des Medienetats läuft über Standing Order bei der ekz. Der Preis des Erhalts der beiden Büchereien sei allerdings ein deutlicher Leistungs- und Qualitätsverlust, insofern könne dies nur ein Weg sein, Bibliotheksschließungen durch den Einsatz von Freundeskreisen und Ehrenamtlichen abzuwenden.

In der intensiven Diskussion, die dem Referat Uwe Janssen folgte, warnte die Mehrheit der Beteiligten vor den negativen Konsequenzen eines reinen Ehrenamtsmodells. Durch die unterschiedlichen Leistungsstandards der Bibliotheken werde der einheitliche Leistungsanspruch der Bürger einer Kommune unterlaufen und das Image der Öffentlichen Bibliotheken als multimediale Informationsanbieter beschädigt. Ob die Arbeit von Ehrenamtlichen in zentralen Bibliotheksfunktionen rechtlich überhaupt zulässig ist (Datenschutz), blieb in der Diskussion allerdings umstritten (siehe dazu weiter unten). Konsens der Beiträger war die Favorisierung eines Ehrenamtsmodells, das Haupt- und Ehrenamt so verknüpft, das die Hauptamtlichen in den fachlichen Kernbereichen eingesetzt werden und die Ehrenamtlichen systematisch durch Fachpersonal geschult werden

(„Ehrenamts-Führerscheine“). Wo die Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sei, hänge aber wesentlich auch von der Größe des Ortes oder Versorgungsgebietes ab. Es herrschte Einvernehmen, das es eine wichtige Aufgabe für den künftigen „Bundesverband der Bibliotheks-Freundeskreise“ sein werde, sich hier mit einem Grundsatzpapier öffentlich zu positionieren.

## **TOP 5: Kurz-Vorträge zum Thema „Einbindung von Freiwilligen in den Bibliotheksbetrieb“ und zweite Diskussionsrunde**

Uwe Janssen, Moderator dieses Veranstaltungsblocks, stellt zunächst die Referenten des Nachmittags vor: Dr. Ulrike Koop arbeitet seit 26 Jahren als Dipl.-Bibliothekarin, davon 16 Jahre als Leiterin der Stadtbibliothek Melle und gratuliert zur Promotion (2017 in Bibliotheks- und Informationswissenschaft). Herr Karl-Joseph Lippold ist kulturell vielfach engagierter, Gymnasiallehrer (seit 7 Jahren pensioniert), Ratsherr in Werl und (Mit-)Gründer von „Buchstützen Werl e. V.“, der Fördervereins der Stadtbücherei. Frau Nicola Menzel, M. A., ist Journalistin und Lektorin sowie Mitbegründerin des „Vereins Buch & Co e. V.“, der sich 2003 das Ziel gesetzt hatte, in Schönwalde-Glien eine Bibliothek einzurichten und zu führen.

Frau Dr. Ulrike Koop stellt das Ehrenamtsmodell in Melle vor, das den Einsatz von ca. 28-30 Ehrenamtlichen mit einer hauptamtlichen Leitung verknüpft. Die Ehrenamtlichen übernehmen in der Regel eine „Schicht“ von 3,5 Stunden pro Woche und arbeiten dabei im laufenden Bibliotheksbetrieb mit (ausgenommen die Kundenberatung). Die Einarbeitungszeit beträgt 5-6 Monate. Die Verlässlichkeit ist hoch, die Bleibequote liegt bei einem Drittel innerhalb eines Zeitraums von 16 Jahren. Der Förderverein ist nur mit zwei Mitgliedern bei den Ehrenamtlichen vertreten. Für ausführlichere Informationen sei auch hier die auf die Zusammenfassung von Frau Dr. Koop verwiesen.

Karl-Joseph Lippold präsentiert dann als alternatives Modell die Unterstützung der Arbeit der Stadtbücherei Werl durch den Förderverein „Buchstützen e. V.“. Hier arbeiten 8 Ehrenamtliche in der Stadtbücherei, vier als Lesepaten, vier ergänzend im Bibliotheksbetrieb (Verbuchen, Rückstellen von Büchern). Die Anerkennung der Arbeit der Ehrenamtlichen erfolgt über kostenlose Leseausweise, freien Eintritt zu Veranstaltungen und ein gemeinsames Frühstück in der Weihnachtszeit. Der Förderverein pflegt intensive Kontakte zu benachbarten Freundeskreisen und kooperiert auch vor Ort mit anderen Vereinen. Ein umfangreiches literarisches Veranstaltungsprogramm rundet die Arbeit des Fördervereins „Buchstützen Werl“ ab.

Ein weiteres Modell des Einsatzes von Ehrenamtlichen über einen Freundeskreis stellt Frau Nicola Menzel mit der seit 13 Jahren ehrenamtlich betriebenen Bibliothek in Schönwalde-Glien vor (für das sie den 1. Preis als „Freundeskreis des Jahres 2017“ entgegennehmen durfte). Der Freundeskreis hat 37 Mitglieder, von denen neun ehrenamtlich in der Bibliothek mitarbeiten, unterstützt von neun weiteren Ehrenamtlichen, die nicht Mitglied des Freundeskreises sind. Die organisatorische Gesamtverantwortung und die Personalführung liegt bei Frau Menzel als der Vereinsvorsitzenden. Die Stadt stellt den Raum (einschl. Heizkosten), eine Verwaltungsmitarbeiterin (gemeinsam mit dem Kreis finanziert) und 300,- Euro/Jahr. Die Bibliothek stellt die eigene Arbeit unter einen hohen Qualitätsanspruch und kann gute Ausstattungs- und Nutzungszahlen vorweisen. Der Freundeskreis organisiert zusätzliche Dienste und zahlreiche Veranstaltungen mit hoher Medienpräsenz. Die bibliothekspolitische Zielsetzung des Betreiber-Modells (seit 2004) ist es, der Politik die Notwendigkeit eines fachlich betreuten Bibliotheksangebotes nachdrücklich vor Augen zu

führen.

Die sich anschließende Diskussionsrunde betrifft vor allem rechtliche Fragen. Bezüglich Datenschutz und Ehrenamtseinsatz in der Verbuchung verweist Frau Dr. Koop auf eine eigene Datenschutzerklärung für die Ehrenamtlichen. Die Frage der Zulässigkeit von Vergünstigungen für Ehrenamtliche und/oder Freundeskreis-Mitglieder soll auf einer der nächsten Tagungen im Rahmen eines juristischen Fachvortrages geklärt werden. Die Frage nach einem Bibliotheksgesetz beantwortete Frau Petra Büning von der Landesfachstelle NRW dahingehend, dass es ein Bibliotheksgesetz im Sinne eines die Kommunen verpflichtenden Leistungsgesetzes wohl nie geben werde, dass aber die vorliegenden Bibliotheksgesetze – einschließlich des Kulturfördergesetzes in NRW – grundsätzlich hilfreich seien für die bibliothekspolitische Argumentation vor Ort und im Lande.

### **TOP 6: Mitgliederversammlung (Nicht-Mitglieder ohne Stimmrecht)**

Einleitend erläutert Frau Petra Büning als Ansprechpartnerin der AG der Freundeskreise im Bundesvorstand des dbv die Gründe des dbv, die Loslösung der AG vom dbv betrieben zu haben. Für den dbv seien die Freundeskreise einerseits eine wichtige Stimme, andererseits sei der dbv ein Trägerverband, in dem die Bibliotheksträger (Kommunen, Länder usf.) über ihre Bibliotheken vertreten seien. Freundeskreise vertreten jedoch die Interessen der Kundschaft der Bibliotheken und sind dabei befugt, gegen den Bibliotheksträger öffentlich Stimmung zu machen. Insofern können sie nicht mit dem Bibliotheksträgerverband unter einem Dach agieren.

Dem dbv waren und sind die Freundeskreise und ihre bundesweite Vernetzung wichtig, weshalb er sich auch als Geburtshelfer einer bundesweiten Vereinigung der Bibliotheks-Freundeskreise engagiert hat. 2015 sei dann mit dem Vorstand und Dr. Schneider der weitere Weg in die Selbständigkeit bis Ende 2017 abgestimmt worden. Seitdem seien drei weitere Abstimmungsgespräche mit Dr. Pirsich und Dr. Schneider geführt worden, um die notwendigen Schritte in die Selbständigkeit gemeinsam abzustimmen und die Übergangszeit zu regeln. Der dbv ist an einer weiteren partnerschaftlichen Zusammenarbeit sehr interessiert und möchte diese in einem Kooperationsvertrag mit der AG bzw. dem neuen e. V. festschreiben.

Der Vorsitzende geht in seinem Arbeitsbericht (der den Mitgliedern ebenfalls zugeleitet wurde) zunächst auf das Thema „Verselbständigung“ ein. Der Weg in die Verselbständigung und die Gründung eines e. V. (als „Bundesverband der Deutschen Bibliotheks-Freundeskreise“, BDB) sei angesichts der dargestellten Sachlage alternativlos. Die weiteren Schritte der Verselbständigung werden mit dem dbv eng abgestimmt und den AG-Mitgliedern kontinuierlich zur Kenntnis gebracht. Die Gründungsversammlung der BDB, an der auch Frau Schleihagen für den dbv teilnehmen wird, soll am 16. 06. 2018 in der Humboldt-Bibliothek in Berlin Reinickendorf durchgeführt werden. Die Einladungen zu dieser Gründungsversammlung wird auch eine Austrittserklärung für den dbv und eine Eintrittserklärung für den neu zu gründenden BDB enthalten. Dr. Pirsich appelliert – abschließend zu diesem Punkt seines Arbeitsberichtes – an die Anwesenden, sich aktiv in die Mitgliederwerbung (einschließlich Fördermitglieder) einzubringen. Denn der neue e. V. muss wachsen, um überleben zu können!

In der sich anschließenden Aussprache findet die Argumentation von Frau Büning Zustimmung, verbunden mit dem Appell, dass möglichst alle AG-Mitglieder den Weg in die rechtliche Verselbständigung mitgehen. Ein weiteres Votum gilt Differenzierung der Beiträge

nach unten im Sinne einer Staffelung des Beitrags für kleine Freundeskreise und Freundeskreise im Aufbau. Der Vorsitzende unterstreicht noch einmal die Notwendigkeit für Den neuen Verein, sich künftig stärker auch bundesweit als Lobbyist der Freundeskreise Aufzustellen und neue Wege der Mitglieder-Werbung zu gehen, z. B. über die Nutzung sozialer Medien.

Im 2. Teil seines Arbeitsberichts stellt der Vorsitzende die Mitglieder-Entwicklung (derzeit 59) und den aktuellen Kassenstand mit Einnahmen und Ausgaben vor. Neben der Satzung des neuen Vereins, die mit der Einladung zur Gründungsversammlung als Entwurf verschickt wird, soll eine Erstattungs- und eine Beitragsordnung vorgeschlagen werden. Er dankt dann dem Hochschul-Bibliothekszentrum NRW (HBZ) für das kostenfreie Hosten unserer geschlossenen Liste und appelliert zugleich zu einer intensiveren Nutzung der Liste durch die AG-Mitglieder im Sinne eines laufenden Erfahrungsaustauschs. Er bittet dann um Vorschläge und Themen für die nächsten Tagungen. Gewünscht wird eine Tagung mit dem Themenschwerpunkt juristische und steuerliche Fragen einschließlich Haftungsrisiken. Krefeld bietet sich als Gastgeber für den Herbst 2018 an, anlässlich des dann zehnjährigen Bestehens der neuen Mediothek Krefeld. Mit einem Dank von Volker Pirsich an alle Tagungsteilnehmer für die vielen innovativen Beiträge und für die konstruktive Diskussion endet die 6. (und letzte) Jahrestagung der „AG der Freundeskreise im dbv“.

Protokoll: Dr. Ronald Schneider (24. 10. 2017)

Gesehen: Dr. Volker Pirsich